

Erfahrungsbericht – Erasmus in Lissabon an der Faculdade de Dereito, Universidade de Lisboa (FDUL), SoSe 2025

Vorbereitung

Die Entscheidung ein Erasmussemester zu machen, fiel für mich bereits in der Schulzeit. Lissabon war schon immer ein persönliches Reiseziel. Als dann die Möglichkeit eröffnet wurde beides miteinander zu kombinieren, lies ich mich nicht zweimal bitten und bewarb mich für das vergangene Sommersemester. Ich entschied mich ein Auslandssemester zu machen, wenngleich bereits im Vorfeld feststand, dass das materielle Studium, bis auf das Anrechnenlassen vom Interdisziplinären und Fremdsprachenschein, keine Fortschritte erleben würde. Ich bereue es zu keinem Zeitpunkt, denn Lissabon ist als Hauptstadt und akademisches Zentrum von Portugal für das juristische Verständnis wahnsinnig interessant. Auch wusste ich von den Aktivitäten und der Landschaft und die Sprache zu lernen stand ganz oben auf meiner Liste. Als dann endlich die Bewerbung erfolgreich war und ich den Platz in Lissabon hatte, begann die detaillierte Planung.

Die Informationsbeschaffung erfolgte auf diversen Wegen. Da ich der einzige Jurastudent an der *FDUL* aus Göttingen war, las ich Berichte von anderen Universitäten, sprach mit Familienangehörigen, die in Lissabon gelebt hatten und recherchierte auf der Seite der Universität selbst, um so viel Input, wie möglich zu bekommen.

Unterkunft

Die Unterkunftssuche entpuppte sich als Horror. Im Vorfeld informierte ich mich auf diversen Websites für Wohnungsanzeigen in Lissabon. Da bei Informationsveranstaltungen vor etwaigen Betrugsmaschinen gewarnt wurde, suchte ich mit viel Skepsis, da natürlich die Überprüfung der Inserate, bis auf Online, unmöglich war. Daher freute es mich sehr, als dann die Partneruni eine E-Mail verfasste, in denen Websites für Wohnungen und Zimmer beworben wurden. Mit internem universitären Rabattcode. Also sah ich mich auf diesen Seiten um, entschied mich für die Website „SpotAHome“, da dort Verifizierungen der Wohnungen durch Besuche von Angestellten veranlasst wurden und eine Kautionsversicherung implementiert war, und buchte kurz darauf im September mein Zimmer im Stadtteil *Estrela*. Ich hatte bei der Überprüfung ebenfalls den gewerblichen Vermieter BEM (Finger weg!!) versucht zu durchleuchten und hatte keine bedenklichen Erfahrungen feststellen können.

Allerdings kam alles anders. Beim Einzug konnte ich meinen Augen nicht trauen. Ich hatte ein Zimmer mit Balkon, moderner Küche und renoviertem Bad gebucht. Die Bilder waren wohl von einer anderen Wohnung und mein Zimmer war fensterlos mit „Balkontür“ zur Gemeinschaftstoilette. Darüber hinaus war leider auch alles verschimmelt. Glücklicherweise

hatte ich von einer Bekannten in der Not ihren Vermieter aus ihrer Zeit vermittelt bekommen, der mir ein Zimmer in *Graça*, sofort einzugsbereit, anbot, welches ich auch vorher besichtigen konnte. Da hatte ich meine Küche und meinen Balkon mit einem renovierten Zimmer. *Ótimo!* Leider war meine Kautions, trotz Kautionschutz, zwei Mieten und mein Kontakt zum alten Vermieter BEM weg. Daher lege ich jedem wärmsten ans Herz sich entweder über Kontakte einen Vermieter, der bekannt ist zu organisieren, durch Anzeigen über Social Media aus dem Umfeld oder sich ein Airbnb für die ersten ein bis zwei Wochen zu buchen, um vor Ort über Websites wie „*Idealista*“ Besichtigungen zu organisieren. Dann kann einem nichts geschehen. Wohnungen und Zimmer werden trotzdem verfügbar sein.

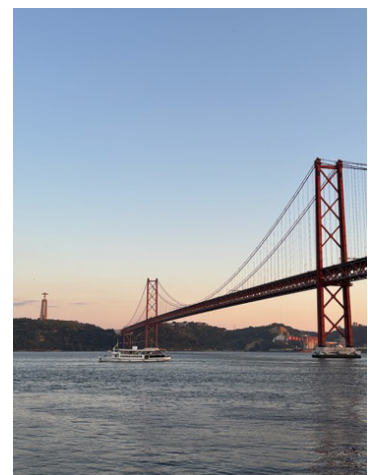
Studium

Das Studium an der *Faculdade de Direito* der *Universidade de Lisboa* (FDUL) war interessant und eine wirkliche Erfahrung. Die Wahl der Fächer passierte im Vorfeld online, aber es bestand die Möglichkeit alle Fächer in den ersten zwei Wochen kennenzulernen und umzuwählen. Ich entschied mich für Fächer, die ich in Göttingen nicht hatte. Allerdings war bereits bei der Wahl von der Uni klargemacht worden, dass nicht versichert werden kann, dass die Kurse tatsächlich stattfinden. Man merkte beim Studium schnell, dass die Fristen, sowie die bürokratischen und organisatorischen Abläufe alles andere als vergleichbar zu Deutschland sind. Kurse fanden nicht statt, starteten einen Monat später, als gedacht und waren maßlos überfüllt, dass Studenten auf dem Boden sitzen mussten. Aber daran gewöhnt man sich schnell (oder auch nicht). Darüber hinaus wurden sog. „Intensivkurse“ angeboten. Eine Woche, jeden Tag 90min Unterricht und am Ende eine zweistündige Klausur – 3 ECTS. Auch deutsche Professoren flogen für diese ein und lehrten, was wirklich interessant war.

Allgemein lässt sich aber sagen, dass man in den Kursen fast ausschließlich mit internationalen Studenten zu tun hat, sodass man portugiesische Studenten kaum in der Uni kennenlernt.

Alltag und Freizeit

Der Alltag im Auslandssemester war wahnsinnig abwechslungsreich und man erlebte jeden Tag etwas Neues. Die Stadt ist der absolute Hammer! Man kann jeden Sport ausleben, den man will, es gibt unglaublich viel Historisches und Kulturelles zu erkunden und die Leute sind großartig. Alle wollen dich kennenlernen und sind, sofern sie auch Auslandsstudenten sind, in der gleichen Situation wie Du, sodass man zwangsläufig schnell Leute kennenlernt, die auch etwas erleben wollen. Ich nutzte den Anfang (den Februar), um die gesamten Sehenswürdigkeiten



abzuklappen und mir einen Überblick zu verschaffen, da ab März/April die Touristen aufschlagen und die Stadt voll wird. Da sich die akademischen Anforderungen bei Jura in Grenzen halten (min. 10 ECTS und drei juristische Klausuren auf einer Fremdsprache), hat man genügend Zeit alles zu machen, was man will. Da die Preise einen Bruchteil der in Deutschland darstellen (gegrillte Dorade 8,50€ mit Beilagen oder Steak unter 10€), nimmt sich das Essengehen und selbst Kochen nichts, sodass ich oft Restaurants ausprobierte, surfen war, wandern und auch feiern ging. Das Nachtleben ist von Kneipen bis Clubs über diversen Pop-Up-Veranstaltungen überaus vielseitig. Es bieten zu Beginn des Aufenthalts auch unterschiedlichste Studentenorganisationen Fahrten, Meetings und Kneipentouren an, sodass



man, wenn man noch Leute kennenlernen will, da genügend Möglichkeiten hat. Ein von der Uni für Erasmusstudenten bereitgestellter Sprachkurs (der auch 6 ECTS bringt), kostet einmalige 75€ und macht wirklich Spaß!

Besonders empfehlenswert ist es sich einen Mietwagen zu mieten, da die Preise bei 8€ bis 15€ pro Tag nahezu geschenkt sind. Das Umland von Lissabon ist der absolute Wahnsinn und es macht Spaß es zu erkunden. Versteckte Buchten, Wanderwege und *hidden gems* findet man überall mit exzeptionellen Aussichten.

Tipp: Im ganzen Juni ist das sog. „Santos Populares“. Ein Volksfest, dass den gesamten Juni geht.

Wie man sieht, gibt es alle Hand voll zu tun!

Fazit

Abschließend stelle ich, auch beim Schreiben dieses Berichts, fest, dass das Semester in Lissabon das mit Abstand beste meiner studentischen Karriere war und mir persönlich für meine Charakterentwicklung wirklich geholfen hat. Mich sieht diese Stadt definitiv regelmäßig wieder. Jeder der sich überlegt ein Erasmus zu machen, sollte dies tun. Abzuwägen, weil man eventuell ein Semester verliert, ist haltlos. Es wird angerechnet und man lernt über sich selbst eine Menge. Dazu erlernt man social skills und in Bewerbungsgesprächen fällt ein solches Erlebnis, allein in einem fremden Land studiert zu haben, auf. Und das Beste: es ist bezahlt!